

## Gottesdienst am „Weißen Sonntag“ 2020

### Eine Kerze anzünden

### Stille

### Ankommen

Gott,  
ich bin hier (wir sind hier),  
allein  
und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden.  
Und so feiere ich, so feiern wir  
in deinem Namen Gottesdienst  
Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

### Psalm 116

Das ist mir lieb, dass der Herr meine Stimme und mein Flehen hört.  
Denn er neigte sein Ohr zu mir;  
Darum will ich mein Leben lang ihm anrufen.  
Stricke des Todes hatten mich umfassen,  
des Totenreichs Schrecken hatten mich getroffen;  
ich kam in Jammer und Not.  
Aber ich rief an den Namen des Herrn: Ach, Herr, errette mich!  
Der Herr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.  
Der Herr behütet die Unmündigen; Wenn ich schwach bin, so hilft er mir.  
Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der Herr tut dir Gutes.  
Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,  
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.  
Ich werde wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen.  
Ich will den Kelch des Heils erheben und des Herrn Namen anrufen.

*Stille*

## Lesung Jesaja 40,26-31

Hebt eure Augen in die Höhe und seht!  
Wer hat all dies geschaffen?  
Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen;  
Seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eines von ihnen fehlt.  
Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst:  
„Mein Weg ist dem Herrn verborgen,  
und mein Recht geht an meinem Gott vorüber?“  
Weißt du nicht? Hast du nicht gehört?  
Der Herr, der ewige Gott,  
der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt,  
sein Verstand ist unausforschlich.  
Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.  
Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen;  
Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft,  
dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,  
dass sie laufen und nicht matt werden,  
dass sie wandeln und nicht müde werden.

### Gedanken zum Bibelwort

Wo ist Gott? So fragen sich manche Menschen in dieser krisenhaften Zeit.  
Gibt es ihn überhaupt? Oder hat er sich zurückgezogen? Hat er den  
Überblick verloren? Oder will er uns am Ende bestrafen mit einem Virus,  
dass schon so vielen Menschen den Tod gebracht hat?

Sie merken, es gibt viele Variationen der Frage nach Gott in einer  
schwierigen Zeit. Und sie sind nicht neu. Schon das Volk Israel vor rund  
zweieinhalbtausend Jahren hat diese Fragen gestellt. Ein Teil des Volkes  
war ins Exil nach Babylonien deportiert worden, der andere Teil blieb unter  
den Besatzern im Land, beides nicht besonders angenehm. Die Exulanten in  
Babylon wurden mit der dortigen Religion konfrontiert, lernten die  
Babylonier als kundige Astronomen und begeisterte Astrologen –  
Sterndeuter – kennen. Himmelskörper wurden als Götter verehrt.

Ziemlich verwirrend für die Leute aus Israel, mussten sie doch annehmen, dass die babylonischen Götter ihren Gott besiegt hatten, analog zum Sieg des babylonischen Herrschers über ihren König. Wem sollten sie jetzt glauben: ihrem Gott Jahwe oder Sonne, Mond und Sternen?

Die Osterbotschaft in diesem Text: Gott lässt sein Volk nicht allein, auch nicht im Exil. Er schickt den Propheten Jesaja, der für Klarheit sorgt: Das, was die Babylonier verehren, Sonne, Mond und Sterne – das sind alles nur Geschöpfe unseres Gottes. Er hat den Überblick nicht verloren, im Gegenteil.

„Weißt du wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelzelt? Weißt du wieviel Wolken gehen weithin über aller Welt? Gott der Herr hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlt an der ganzen großen Zahl, an der ganzen großen Zahl.“ So hat Wilhelm Hey 1837 in Anlehnung an Jesaja gedichtet. Das, was wir auch mit noch so großen und vielen Teleskopen nicht zählen können, Gott kann es und tut es. Weil sein Verstand und die Liebe zu seiner ganzen Schöpfung größer sind, als wir es uns vorstellen können.

Und Gott macht nicht halt bei den Sternen, auch nicht bei den Mücken und Fischen. Auch und gerade uns Menschen behält er im Blick: „Weißt du, wieviel Kinder frühe stehn aus ihrem Bettlein auf, dass sie ohne Sorg und Mühe fröhlich sind im Tageslauf? Gott im Himmel hat an allen seine Lust, sein Wohlgefallen; kennt auch dich und hat dich lieb, kennt auch dich und hat dich lieb.“

Gott hat uns im Blick, ja mehr noch. Er stärkt uns mit seiner Kraft. Er lässt es wohl zu, dass wir gelegentlich müde und matt werden. Solche Zeiten haben die meisten schon erlebt, körperlich und seelisch. Aber Gott lässt uns nicht in Mattigkeit und Verzweiflung versinken. So wie er an Ostern Christus aus dem Grab geholt hat, so dürfen auch wir uns immer wieder

erheben, ja mehr noch, kraftvoll auffahren wie ein mächtiger Adler. Wer sich an Gott hält, wer sich auf ihn verlässt, dem wird er Kraft geben. Das ist vielleicht nicht immer äußerlich zu sehen. Aber man kann diese Kraft spüren. Im Blick auf die Natur, die Gott geschaffen hat. Im tröstenden Wort eines lieben Menschen. Oder direkt in einem Wort der Bibel oder einem Liedvers. Es ist dieser tröstende Geist, den Jesus seinen Jünger versprochen hat, der auch uns durchs Leben begleitet und immer wieder aufrichtet. Er will auch bei uns immer wieder einziehen. Geben wir ihm Raum, lassen wir uns von ihm ansprechen und anrühren.

### **Lied 511: Weißt du, wieviel Sternlein stehen**

#### **Fürbitten**

Schöpferischer Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, was du geschaffen hast, das willst du auch erhalten, deine Schöpfung und unser Leben.

Wir bitten dich um deinen tröstenden Geist:

- Für uns, wenn uns die Einschränkungen dieser schwierigen Zeit zu schaffen machen;
- Für alle, die unter der Pandemie leiden: Kranke, Pflegende, Angehörige, Alleinstehende, Familien auf engem Raum, Menschen, deren wirtschaftliche Existenz bedroht ist;
- Für alle, die trauern: um liebe Menschen, über verpasste Möglichkeiten, entgangenes Glück;
- Für Menschen, die momentan in Vergessenheit geraten: Geflüchtete, psychisch Kranke, Obdachlose.

Schenke ihnen und uns allen die Kraft, die wir zum Leben brauchen.

#### **Vaterunser**

**Abschluss:** So segne und behüte uns der Gott der Liebe und des Friedens, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.